

KLINIK-CLOWNS



Laura Fernandez lernte Pantomime bei Moni Yakim und Samuel Avital und wurde als Clownin bei Jango Edwards („The Fool School“) in Amsterdam ausgebildet. Seit 1980 hat sie als Lehrerin für Pantomime und Clowning in den USA, Europa und Puerto Rico gearbeitet. In dieser Zeit zahlreiche Auftritte in den USA und Europa,

darunter mit dem „New York Pantomime Theatre“, der „Lunatic Mime Coalition“ und der Gruppe „Die Traumtänzer“. Laura ist Gründerin des Vereins „Die Clown-Doktoren e.V.“ Seit 1997 ist sie außerdem Humor-Trainerin am Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie (NIK) und Coach und Lehrer für Krankenhaus-Clowning.

Laura war von Anfang an bei den Basler Humor-Kongressen dabei, wo sie – zusammen mit ihrem New Yorker Lehrer Michael Christensen – den TeilnehmerInnen vor Augen führte, was ein Klinik-Clown bewirken kann. Seit 2004 ist Laura Ehrenmitglied von HumorCare Deutschland-Österreich.

Laura Fernandez: The seeds of Hospital Clowning in Germany

In May 1993, I arrived in Germany with a mission ... to bring creativity, joy and the healing power of laughter to children's hospitals in Germany. It took several months, knocking on many doors, making many telephone calls in my faulty German and giving slide presentations to hospital staffs, portraying my former job with the New York Big Apple Circus Clown Care Unit, the first group ever to bring hospital clowns in white coats to unsuspecting and delighted patients, family and staff.

Everyone was skeptical at the beginning, and rightly so. Who knew what clowns making rounds in hospitals could accomplish?

After finding hospitals which were game to try out this new idea, clowns who were ready to tackle the challenge of creating characters strong and funny enough to deal with this truly hard, absolutely rewarding, life and death job, as well as donors who had vision enough to imagine what a difference this work could make in the lives of children and their families: Die Clown Doktoren e.V. was born.

Two of our earliest donors (or angels really) were Michael and Ute Berger. With enthusiasm and support based in both the practical and the

artistic aspects of this new idea, they opened doors, wrote checks and waved magic wands, bringing hospital clowning into the realm of reality. Through the Bergers, I landed at the Basel Humor Conference, there meeting René Schweizer, Michael Titze and an entire cast and crew of professionals from medical, educational and cultural venues, who thought about health and humor in similar ways as I did. There I met my peers and together we have made inroads into a new age in the marriage of medicine and humor. 20 years on, we are at the beginning. A beautiful beginning.



Laura Fernandez mit ClownDoktoren



Elke Maria Riedmann ist gelernte Erzieherin. 1990 begann sie eine neue Karriere als Clownin, mit Ausbildungen in der Scuola Teatro Dimitri (Verscio Tessin), der Desmond Jones-School of Mime (London) und der Ecole Internationale de Théâtre Jacques Lecoq (Paris). Sie wirkte in der Folge in verschiedenen Theatergruppen mit (Theater a.real, Aktionstheater, Compagnie Tanztheater, Vorarlberger Volkstheater, Theater Wagabunt). Sie hatte auch Soloprogramme: Blombiene kommt aus Paris (2003) Treuer wie Feuer (2003), Das Paradies auf Erden (2007) sowie Moderationen als Komische Kellnerin Frau Heimpl. Seit 1991 ist sie auch Ausbilderin bei den CliniClowns Vorarlberg. Beim 2. Humorkongress brillierte sie bei der Pressekonferenz am 7. Oktober mit ihrem Auftritt als Clownin.

Elke Maria Riedmann: Die Basler Kongresse waren eine Initialzündung

Die Basler Humorkongresse habe ich in sehr guter Erinnerung! Es war eine neue Welt – ein Aufbruch! Überall waren Menschen anzutreffen, die sich für das Thema Humor interessierten, die sich für die Arbeit mit therapeutischem Humor engagierten und begeisterten.

Ich habe es sehr genossen, bei den Kongressen als Referentin dabei zu sein. Aus jeweils ganz unterschiedlichen Perspektiven habe ich einen Beitrag zum Kongressprogramm geleistet. Beim 2. Basler Kongress „Humor in der Therapie“ stellte ich gemeinsam mit meinem Bruder die CliniClowns Austria und Vorarlberg vorgestellt. Im folgenden Jahr bot ich eine „Clownschule“ für Kinder an und bei den Folgekongressen agierte ich in Clownworkshops für Erwachsene, mit dem schönen Titel „Entdecke den Clown in dir“: Teilnehmer waren Menschen, die sich wirklich zum ersten Mal in eine clowneske Figur hineingefühlt haben ...

Neben all den Ärzten, Psychologen, Therapeuten und Professoren, die ihre Referate hielten und ihre wissenschaftlichen Studien vorstellten, sah ich mich stets als „Praktikerin“, die aus der konkreten Welt des Humors kam.

Es war schön für mich, die Gründung des Vereins HumorCare mitzuerleben ... und so nahe dran zu sein! Ich habe die Initiatoren und Aktivisten René Schweizer, Michael Titze, Iren Bischofberger, Peter

Hain, und Max Deon bewundert, die mit ihrer Idee, Humorkongresse ins Leben zu rufen so großen Anklang – und so großes Interesse – fanden ... vor allem bei Angehörigen von pflegenden Berufen und Sozialberufen. Die Begeisterung der Kongressteilnehmer war jedenfalls mitreißend!

Ich habe diese tollen Leute, die sich für das Thema Humor entschieden haben, in meinen Clownspielen in Bewegung – ins Spiel – gebracht, und das machte mir großen Spaß und viel Freude!

Ich bin sehr dankbar, diese Freude der Teilnehmer am Kongress miterlebt zu haben. Diese Menschen brachten Offenheit und Neugier mit. Und sie zeigten sich nach ihrem Kongressbesuch vielfach motiviert, auch ihr konkretes Leben „humorvoller – leichter – lustiger“ zu gestalten. Die Basler Kongresse waren insgesamt eine Initialzündung, der Ausgangspunkt für eine Bewegung in Richtung humorvolles Leben.



*Elke Maria Riedmann beim 2. Kongress
(Foto © Congress Center Basel)*